

LESERBRIEF

Zufahrtstraße für Sandabbau statt Magerrasen

Zu „Auf Sandabbau folgen
Naturflächen“, Bassum, 26.
April.

Liebe Redaktion, mit großer
Verwunderung haben wir
den einseitig recherchierten,
oberflächlichen Bericht
über den Sandabbau in
Stühren gelesen. Was die
Firma M&S unter Renaturie-
rung versteht, kann man
anhand der Siedenburg-
schen Grube bildlich sehen
(siehe MK-Archiv vom
5.2.2020).

In dieser wurde kurzer-
hand statt Magerrasen eine
Zufahrtsstraße für den
Sandabbau in Stühren ge-
baut. Auch das Vorhaben,
ein als Ausgleichsfläche an-
gelegtes Eichenwäldchen
abzuholzen, um zusätzli-
chen Parkraum zu schaffen,
kann man kaum als Beitrag
der Firma zum Naturschutz
bezeichnen.

Man weiß schon heute,
dass der Rohstoff Sand nicht
endlos zur Verfügung steht.
Bis wir uns auf blühende, al-
lerdings eingezäunte und
nicht betretbare renaturier-
te Landschaften freuen kön-
nen, müssen wir mit star-
kem Lastwagen-Verkehr,
verschmutzter B51 (aber da-
für gibt es ja warnende Ver-
kehrsschilder) und einer zu-
nehmenden Kraterland-
schaft leben.

Ingrid und Bernd König
Fahrenhorst